



Foto: Stadt Stuttgart

**Tageseinrichtung für Kinder
Kinder-Villa-Berg
Wilhelm-Camerer-Str. 23
70190 Stuttgart**

Inhaltsverzeichnis

Auf einen Blick	1
Kontakt zur Einrichtung	1
Tagesstruktur	4
Einstein-Kitas: Orte für alle Kinder und Familien	5
Vielfalt der Familien willkommen heißen	5
Beziehungsaufbau in der Eingewöhnung und im Alltag.....	6
Entwicklung begleiten	6
In Gemeinschaft leben.....	7
Demokratie früh erfahren – Kinder beteiligen	8
Schwerpunkte der Bildungs- und Entwicklungsbegleitung	8
Forschendes Lernen.....	8
Natur erfahren und Zusammenhänge erkennen/Natur und Ökologie	10
Gesund leben und Kinder schützen.....	10
Gemeinsam Verantwortung tragen, Eltern beteiligen	12
Erziehungspartnerschaft und Zusammenarbeit mit Eltern	12
Konzeptionelle Schwerpunkte	13
Schwerpunkt Sprache	13
Schwerpunkt Inklusion.....	14
Die Kleinkind-Etage	15
Die Maxi-Etage der 5-6jährigen	16
Stuttgarts Schätze entdecken	16
Bürgerschaftliches Engagement, Kooperationen mit Institutionen.....	16
Professionelles Handeln stärken	17
Qualifizierung und Zusammenarbeit im Team	17
Qualität sichern	18
Literaturverzeichnis	20
Abbildungsverzeichnis	20
Impressum	20
Anhang	21

Auf einen Blick

Kontakt zur Einrichtung

Adresse:

Landeshauptstadt Stuttgart - Jugendamt
Tageseinrichtung für Kinder
Kinder-Villa-Berg
Wilhelm-Camerer-Str. 23
70190 Stuttgart

Einrichtungsleitung:

Frau Elke Zörlein
Tel. Nr.: 0711 / 216-20677
Fax-Nr.: 0711 / 216-20687
E-Mail: te.wilhelm-camerer-strasse23@stuttgart.de

Trägervertretung:

Bereichsleiterin Tageseinrichtungen für Kinder
Frau Heike Chitry
Hauptstätterstraße 68
70178 Stuttgart
Tel.: 0711 /216 80360
E-Mail: heike.chitry@stuttgart.de

Förderverein Kinder Villa Berg e.V.

Homepage: www.kinder-villa-berg.de
E-Mail: foerderverein@kinder-villa-berg.de

Ganztageseinrichtung mit Öffnungszeiten von 7:00 Uhr bis 17:00 Uhr

- ☼ Regelbetreuungszeit: 8:00 – 16:00 Uhr
- ☼ Frühdienst und Spätdienst: kann nach Bedarf und Absprache zusätzlich gebucht werden
- ☼ Die maximale Betreuungszeit beträgt 10 Stunden

0-3: 20 Plätze, davon 4 Belegplätze für den SWR

Die Räume der Kleinkinder, die in 2 Stammgruppen betreut werden, befinden sich im Erdgeschoss unseres Hauses.

3-6: 80 Plätze, davon 13 Belegplätze für den SWR

Im übrigen Haus arbeiten wir in einem offenen Konzept mit „Etagenbezug“, d.h. dass es Gruppen im üblichen Sinne nicht gibt. Im 1. OG (Maxi-Etage) werden alle 5-6jährigen Kinder betreut. Im 2. und 3. OG betreuen wir die 3-5jährigen Kinder.

Schließzeiten

Unsere Einrichtung schließt insgesamt 26 Tage im Jahr, von denen mindestens 10 Tage in den Sommerferien liegen. Ein weiterer Tag ist wegen einer Gemeinschaftsveranstaltung geschlossen, ein weiterer halber Tag wegen der Personalversammlung.

Einzugsgebiet der Kindertageseinrichtung

Stuttgarter Osten; die SWR-Plätze werden direkt vom SWR vergeben und können daher auch von Familien, die außerhalb Stuttgarts wohnen, gebucht werden.

Personal

Das Personal unseres Hauses umfasst folgende Funktionen:

- Einrichtungsleitung
- Stellvertretenden Einrichtungsleitung
- Pädagogische Fachkräfte
- Kitaintegrierte Praxisberatung
- Hauswirtschaftliche Mitarbeitende

Unsere Stellen sind multiprofessionell besetzt mit Erzieher*innen, Kinderpflegerinnen, Kindheitspädagoginnen, Sonderpädagoginnen, Lehrerinnen.

So arbeiten wir:

Jede Erzieherin bzw. jeder Erzieher ist im Altersbereich 3-6 für 8-10 Kinder zuständig, im Kleinkindbereich für 5 Kinder. Dies bedeutet, dass jede Familie eine bestimmte Ansprechpartnerin bzw. bestimmten Ansprechpartner, eine sogenannte Bezugserzieherin bzw. einen Bezugserzieher hat. Sie/er ist verantwortlich für die Eingewöhnung und für die Dokumentation der Entwicklung des Kindes im Portfolio in enger Zusammenarbeit mit dem gesamten Team der Etage.

Altersmischung

Wir arbeiten in allen Etagen altersgemischt mit Kindern verschiedener Jahrgänge. So können verschiedene Entwicklungs- und Altersstufen miteinander aufwachsen und voneinander lernen. Lernprozesse wie soziales Verhalten, Rücksichtnahme, Verantwortungsgefühl und Verständnis für Anderssein werden verstärkt auf den Weg gebracht. Kinder können sich ihre Spielpartner nach Interessen und Fähigkeiten suchen. Parallel dazu gibt es regelmäßig gezielte Angebote und Spielsituationen mit Gleichaltrigen.

Tagesstruktur

<p>07:00 bis 08:00 Uhr</p>	<p>Frühdienst im1 OG: Kinder aller Altersbereiche werden gemeinsam betreut und wechseln um 08:00 Uhr in ihre Stammetage.</p>
<p>08:00 bis 11:30 Uhr</p>	<p>Freies Frühstück Von 08:00 bis 09:15 Uhr haben die Kinder die Möglichkeit, bei Bedarf ihr mitgebrachtes Frühstück einzunehmen.</p> <p>Spiel und Bildungszeit Darunter verstehen wir die frei gewählte Tätigkeit des Kindes sowie gezielte Impulse in den Bildungsbereichen.</p> <p>Angebote Besuch der SWR-Turnhalle, Kooperation mit der Musikschule, Besuch von Lesepaten im 1. OG: Projekt Bildungshaus, Maxi-Club, Kooperation mit dem Aktivspielplatz Raitelsberg</p> <p>Spaziergänge/ Ausflüge/ Wald</p>
<p>11:30 bis 14:30 Uhr</p>	<p>Kindertreff: in 2 Gruppen</p> <p>Mittagessen: in 2 Schichten mit fester Sitzordnung</p> <p>Schlafen/ Ruheangebot/ Garten (je nach Bedürfnis der Kinder)</p>
<p>14:30 bis 16:00 Uhr</p>	<p>Vesper: mit den Kindern geplant und zubereitet</p> <p>Spiel und Bildungszeit</p>
<p>16:00 bis 17:00 Uhr</p>	<p>Spätdienst im 1. OG für die 3-6jährigen und in der Kleinkindtage für die 0-3jährigen</p>

Einstein-Kitas: Orte für alle Kinder und Familien

Vielfalt der Familien willkommen heißen

Wir sind ein großes Haus und beherbergen eine Vielzahl Kinder (vgl. Sozialgesetzbuch (SGB) – Achtes Buch (VIII)- Kinder- und Jugendhilfe – Artikel §22a – Grundsätzliche Förderung) aus ganz unterschiedlichen Familien. Ungefähr 60% unserer Kinder wachsen zweisprachig auf. In den letzten Jahren hat der Anteil der Familien mit Unterstützungsbedarf stark zugenommen. Ein Viertel unserer Familien wird über die Bonuscard der Stadt Stuttgart unterstützt. Viele unserer Kinder benötigen verstärkt individuelle Zuwendung, Betreuung und Förderung.

Diese bunte Vielfalt macht sich bemerkbar durch:

- ☼ unterschiedliche Sprachen
- ☼ verschiedene Familienformen
- ☼ unterschiedliche Religionszugehörigkeiten
- ☼ Herkunftsländer mit unterschiedlichsten Sitten, Gebräuchen und Werten
- ☼ unterschiedliche Einkommensverhältnisse
- ☼ unterschiedliche Ressourcen und Kompetenzen
- ☼ unterschiedliche Beeinträchtigungen

Wir erleben diese Vielfalt als große Bereicherung. Auch viele unserer Teammitglieder haben einen Migrationshintergrund und sprechen mehrere Sprachen. Es ist uns ein großes Anliegen Unterschiede wahrzunehmen und anzuerkennen, sie sind für uns keine Ausgrenzungsgründe. Sie sind Spiegel unserer Gesellschaft, öffnen unseren Horizont, machen uns neugierig und fördern das gegenseitige Verständnis und die Toleranz.



Abbildung 1: Jugendamt/Stadt Stuttgart

Beziehungsaufbau in der Eingewöhnung und im Alltag

Jedes Kind soll sich bei uns sicher und geborgen fühlen. Voraussetzungen hierfür sind eine einfühlsame Begleitung (vgl. Hrsg. Ministerium für Kultus, Jugend und Sport Baden-Württemberg: Orientierungsplan) des Kindes durch Eltern und Fachkräfte, stabile Beziehungen, ein geregelter Tagesablauf mit Ritualen, sowie vertraute Räume.

Um dem Kind den Start in der Kinder-Villa zu erleichtern, ist es wichtig, dass es in der Anfangszeit von einem Elternteil oder einer vertrauten Bezugsperson begleitet wird. Nur so kann es eine Beziehung zu der jeweiligen Bezugserzieherin bzw. dem Bezugserzieher aufbauen. Gleichzeitig haben die Eltern die Möglichkeit, uns und den Tagesablauf in unserer Einrichtung kennenzulernen. Die Dauer der Eingewöhnungszeit hängt vom Alter des Kindes und seinen Erfahrungen ab, die es mit anderen Menschen und bisherigen Trennungssituationen gemacht hat. Wir gehen von mindestens vier Wochen aus, die das Kind braucht, um eine sichere Bindung aufzubauen und den kompletten Tag in der Einrichtung zu verbringen. Die Bezugserzieherin bzw. der Bezugserzieher ist die erste Person, mit der das Kind eine Beziehung in der Tageseinrichtung aufbaut. Sie bzw. er nimmt das Kind „an die Hand“, unterstützt den weiteren Eingewöhnungsprozess sowie den Kontakt zu den anderen Kindern und Erzieherinnen bzw. Erziehern. Sie bzw. er unterstützt das Kind beim Kennenlernen des Tagesablaufs und ermöglicht ihm so, seinen Platz in der Gruppe zu finden. Sie bzw. er ist Hauptansprechpartnerin bzw. Hauptansprechpartner für die Eltern, führt mit ihnen regelmäßige Entwicklungsgespräche und steht ihnen in sämtlichen Fragen mit Rat und Tat zur Seite. Die Kinder werden einzeln oder auch in einer Gruppe von 3-5 Gleichaltrigen (Peergroup) aufgenommen.

Entwicklung begleiten

Wir pädagogischen Fachkräfte verstehen uns selbst als Entwicklungsbegleiter bzw. Entwicklungsbegleiterinnen, die das Kind in seinen Selbstbildungsprozessen unterstützen und ihm so helfen, sich die Welt anzueignen. Durch Beobachten (Hrsg. Beate Andres, Hans – Joachim Laewen: Das infans-Konzept der Frühpädagogik – Bildung und Erziehung in Kindertagesstätten) finden wir heraus, mit welchen Themen sich ein Kind gerade beschäftigt und durch welche Impulse das Kind am Besten in seiner weiteren Entwicklung unterstützt werden kann.

Wir muten dem Kind neue Themen zu und stellen Material zur Verfügung, das alle Sinne anspricht und Neugierverhalten herausfordert. Während der gesamten Zeit in der Kindervilla verfolgen wir die Entwicklung des Kindes und dokumentieren diese in einem individuellen Entwicklungstagebuch, dem „Portfolio“, immer in enger Zusammenarbeit mit den anderen Kolleginnen und Kollegen.

Die Qualität von Interaktionen sind für den Beziehungsaufbau und der Begleitung von Bildungs- und Entwicklungsprozessen von großer Bedeutung. Mit Hilfe der videobasierten Entwicklungsbegleitung „Marte Meo“ reflektieren die Fachkräfte ihre Interaktion mit dem Kind, wodurch sie die Qualität ihrer Interaktion stetig weiterentwickeln. (Nähere Informationen dazu finden Sie im Anhang)

In Gemeinschaft leben

Die vertrauten Räume der Stammetage und ihre klare Zuordnung nach Funktionen, wie z.B. Malbereich, Baubereich, usw. bieten dem Kind Orientierung und Sicherheit. Eine weitere Voraussetzung für Sicherheit und Geborgenheit ist das Eingebundensein des Kindes in eine feste Bezugsgruppe. Nur so können Lernprozesse wie soziales Verhalten, Rücksichtnahme, Verantwortungsgefühl und Verständnis für andere auf den Weg gebracht werden. Dazu gehören sowohl gleichaltrige Kinder als Auseinandersetzungspartner, ältere Kinder als Vorbilder und jüngere Kinder, bei denen ein Kind selbst die Vorbildfunktion einnehmen kann. Kinder ergänzen sich gegenseitig, eine Gruppe bietet Raum für Freundschaften und die Chance, dass jedes Kind seinen Platz finden kann und in seiner Einzigartigkeit respektiert wird. Damit Beziehungen

sich entwickeln können, ist es wichtig, dass das Kind regelmäßig in die Einrichtung kommt.



Abbildung 2: Jugendamt/Stadt Stuttgart

Demokratie früh erfahren – Kinder beteiligen

Kinder zu beteiligen betrachten wir als wichtiges Entwicklungsziel unseres Hauses. Die Mitbestimmung der Kinder in der Kindervilla zieht sich durch viele Bereiche des Alltags, ist aber vor allem bei den jüngeren Kindern noch ausbaufähig

In Ansätzen gelebt wird Mitbestimmung in folgenden Alltagssituationen:

- ☼ beim Mittagessen schöpfen die Kinder sich ihr Essen selbst auf ihren Teller und bestimmen selbst, was und wieviel sie essen wollen
- ☼ jedes Kind entscheidet selbst, mit wem und was es spielt
- ☼ Projektthemen und Aktivitäten, die sich über einen längeren Zeitraum erstrecken, werden gemeinsam mit den Kindern geplant und entwickelt
- ☼ im Kindertreff werden Spielideen, Gesprächsimpulse und Vorschläge der Kinder aufgegriffen und deren Umsetzung ausgehandelt
- ☼ Absprachen und Regeln werden zum Teil gemeinsam erarbeitet, ebenso die notwendigen Konsequenzen bei Regelüberschreitungen.

Schwerpunkte der Bildungs- und Entwicklungsbegleitung

Forschendes Lernen

Wir wissen heute, dass Kinder sich nur selbst bilden können und Lernen ein lebenslanger Prozess ist, der bereits von Geburt an stattfindet. Kinder sind grundsätzlich von Natur aus wissbegierig und neugierig. Sie lernen am nachhaltigsten, wenn sie ihrem natürlichen Wissensdrang folgen, wenn sie ihren eigenen Interessen nachgehen und dabei möglichst viele Sinne nutzen können. Es geht deshalb nicht darum, ihnen Wissen zu vermitteln, sondern ihnen Anreize für das Finden eigener Problemlösungen zu bieten und so ihren Forschergeist und ihre Lust am Lernen zu erhalten.

Digitale Medien gehören für die Kinder heute zum Alltag mit dazu, sie sind Bestandteil ihrer Lebenswelt und werden von ihnen oft konsumierend genutzt. Unser Ziel ist es, mit den in der Kindervilla vorhandenen Medien wie z. B. Tablets, digitale Mikroskope, Endoskopkameras, Algorithmen- und Codingspiele eine vielfältige Erfahrungswelt zu bieten und ihnen Möglichkeiten, Chancen und Grenzen der kreativen Nutzung von digitalen Medien aufzuzeigen. (Näheres dazu siehe Anhang).

Die Raumaufteilung orientiert sich an folgenden Bildungsbereichen: Mechanik und Konstruieren, Soziale Bezüge, Bewegung, Musik, Bildende Kunst. Die Bereiche Sprache, Wissenschaft und Logik/Mathematik finden sich in allen Räumen wieder. Die Materialien in den Räumen der Stockwerke sind nach Einführung frei zugänglich, sie sind einladend, regen zu Aktivitäten an und werden immer wieder ausgetauscht. Die Gestaltung der Räume orientiert sich in erster Linie an den Bedürfnissen und Interessen der Kinder und kann verändert werden. Sie bietet den Kindern unter Anderem Möglichkeiten, sich zurückzuziehen und das Geschehen zu beobachten.



Abbildung 4: Jugendamt/Stadt Stuttgart.



Abbildung 3: Jugendamt/Stadt Stuttgart.

Ein Kind hat auch das Recht auf Langeweile und Nichts-Tun! Langeweile bedeutet Entspannung, ermöglicht die Kontaktaufnahme mit sich selbst und hilft so, eigene Bedürfnisse besser zu spüren und neue Ideen sprudeln zu lassen.

Außer den Bildungsbereichen auf den Etagen haben die Kinder die Möglichkeit, einen Bewegungsraum im Untergeschoss sowie die nahe gelegene SWR-Turnhalle zu nutzen. Der Bewegungsraum der Kindervilla ist ausgestattet mit Hengstenberg Materialien - unterschiedlichen Leitern, Balken, Balancierstangen, die je nach Wunsch und Fähigkeiten der Kinder zu Bewegungslandschaften aufgebaut werden. Im Untergeschoss des Hauses befindet sich ein Bällebad und ein Werkraum.



Abbildung 7: Jugendamt/Stadt Stuttgart.



Abbildung 5: Jugendamt/Stadt Stuttgart.



Abbildung 6: Jugendamt/Stadt Stuttgart.

Ein Garten mit abwechslungsreichen Spielzonen lädt die Kinder zu vielfältigen Bewegungs- und Sinneserfahrungen ein und wird von uns täglich bei jedem Wetter genutzt. Der angrenzende Park bietet viele Ausflugsmöglichkeiten.

Natur erfahren und Zusammenhänge erkennen/Natur und Ökologie

Das Außengelände der Kindervilla und die Lage zwischen Rosensteinpark und den Park der Villa Berg bietet vielfältige Möglichkeiten der Naturerfahrung - zum Beispiel beim Buddeln im Matschbereich unseres Gartens, beim Ernten und Verarbeiten der Kräuter aus der Kräuterspirale, beim Bepflanzen der Hochbeete. Die eigenen Apfelbäume liefern die Zutaten zu vielerlei Gerichten fürs Vesper am Nachmittag.

Der Besuch der Ziegen im nahegelegenen Parkheim Berg und die Beobachtung der Wassertiere in den Seen im Rosensteinpark bringen den Kindern die Tierwelt näher. Einmal im Jahr geht jedes 3jährige Kind eine Woche lang in den Wald. Damit wollen wir dem natürlichen Forscher- und Entdeckungsdrang der Kinder in der Natur und in einer neuen Umgebung gerecht werden. Die Kinder sollen dabei ihrem natürlichen Bedürfnis nach Bewegung, nach Experimentieren und Ausprobieren nachkommen können und neue Sinneseindrücke sammeln.



Abbildung 8: Jugendamt/Stadt Stuttgart.



Abbildung 9: Jugendamt/Stadt Stuttgart.

Gesund leben und Kinder schützen

Um das Thema Ernährung mit den Kindern mit allen Sinnen aufzugreifen, bieten wir nachmittags ein abwechslungsreiches Vesper an. So lernen die Kinder unterschiedlichste Nahrungsmittel kennen, erfahren woher sie stammen und welche verschiedenen Möglichkeiten der Verarbeitung es gibt.

Gemeinsam mit den Kindern werden die Mahlzeiten geplant, die Zutaten eingekauft und die Gerichte zubereitet. Unterstützt werden wir dabei durch die Organisation Futur4Kids, die uns einen Paten an die Seite stellt, der die Finanzierung übernimmt.

Zur gesunden Entwicklung eines Kindes gehört ausreichend Bewegung. Wir sehen es als unsere Aufgabe an, den Kindern viele Bewegungsmöglichkeiten und Angebote zur Verfügung zu stellen, um ihrem natürlichen Bewegungsdrang ausreichend Raum zu geben.



Abbildung 10: Jugendamt/Stadt Stuttgart.



Abbildung 11: Jugendamt/Stadt Stuttgart.

Neben unserem eigenen Bewegungsraum und dem Bällebad nutzt jede Etage einmal wöchentlich die SWR-Turnhalle. Zusätzlich bietet unser großes Außengelände zahlreiche Bewegungsmöglichkeiten zum Rennen, Klettern, Schaukeln, Balancieren, Fußballspielen. Verschiedene Fahrzeuge fördern Geschicklichkeit und Ausdauer. Regelmäßige Spaziergänge im Park machen auch für unsere Kleinkinder unterschiedliche Geländeerfahrungen möglich.

Um den Kindern, die keinen Mittagsschlaf mehr machen wollen, Erholungsmöglichkeiten zu geben, bieten wir für die 3-5jährigen Kinder ein Ruheangebot nach dem Mittagessen an. Die Kinder legen sich zum Ausruhen hin, hören eine Geschichte oder Entspannungsmusik. Wer dabei einschläft, darf schlafen, die anderen Kinder stehen nach ca. 30 Minuten auf.

Gemeinsam Verantwortung tragen, Eltern beteiligen

Erziehungspartnerschaft und Zusammenarbeit mit Eltern

Eine gute Zusammenarbeit mit den Eltern ist uns wichtig. Es ist uns ein Anliegen, dass Kinder und Eltern sich bei uns wohlfühlen und gerne in unser Haus kommen. Dazu gehört ein respektvoller und wertschätzender Umgang miteinander.

Der regelmäßige Austausch mit den Eltern liefert uns notwendiges Hintergrundwissen für den Umgang mit dem Kind und macht Eltern unsere Arbeit transparent.

Dies erreichen wir durch:

- ☼ ein intensives Aufnahmegespräch in der Einrichtung oder als Hausbesuch
- ☼ ein Gespräch über Erziehungsziele der Eltern
- ☼ einem regen Austausch während der Eingewöhnung
- ☼ die Dokumentation der Entwicklung des Kindes im Portfolio
- ☼ Tür- und Angelgespräche
- ☼ mindestens einmal jährlich stattfindende Entwicklungsgespräche
- ☼ Elterncafés in den Stockwerken und stockwerksübergreifend
- ☼ Elternveranstaltungen zu bestimmten Themen
- ☼ Feste
- ☼ den jährlichen Reparatursamstag

Wir informieren außerdem über Elternhänge in den Stockwerken. Briefe und sonstige Mitteilungen finden Eltern in Ihrem persönlichen Elternbriefkasten auf der Etage oder per Email.

Ausstellungen der Werke unserer Kinder, wechselnde Fotoausstellungen und Dokumentationen geben einen Einblick in den aktuellen pädagogischen Alltag in der Kindervilla. Nach Absprache können Eltern einen ganzen Tag in der Kindervilla verbringen. Wir sind offen für neue Ideen und Anregungen. Gespräche sind jederzeit nach Terminabsprache möglich.

Weitere Ausführungen zum Schwerpunkt „Zusammenarbeit mit Familien“ sind im Anhang zu finden.

Der Elternbeirat

Jedes Jahr im Oktober wird im Rahmen eines Etagenelternabends der Elternbeirat gewählt. Er besteht auf Grund der Größe des Hauses aus mindestens 16 Personen, die sich alle 6 Wochen treffen, und arbeitet eng mit der Leitung und dem Förderverein zusammen.

Aufgaben des Elternbeirats sind:

- ☼ das Verständnis der Eltern für die Erziehungsziele der Kindervilla zu verstärken
- ☼ Wünsche und Anregungen der Eltern dem Team zu überbringen.
- ☼ sich für Personal - und Ausstattungsfragen einzusetzen
- ☼ das Interesse der Öffentlichkeit für die Belange der Kindervilla zu wecken

Der Elternbeirat ist über wesentliche Fragen, die das pädagogische Konzept und die Organisation betreffen, zu informieren. Außerdem legt er in Absprache mit der Einrichtungsleitung die jährlichen Schließtage der Einrichtung fest.

Konzeptionelle Schwerpunkte

Schwerpunkt Sprache

Kinder lernen Sprache im Alltag, sie brauchen dafür keine speziellen Sprachfördermaterialien oder Fördergruppen. Kinder lernen Sprache im persönlichen Kontakt, durch Interaktion im Dialog mit einer Bezugsperson. Wichtig ist uns eine feinfühlig Dialoghaltung (vgl. Hrsg. Baden-Württemberg Stiftung: Dialoge mit Kindern führen) wir gehen beim Sprechen auf Augenhöhe der Kinder, halten Blickkontakt und lassen den Kindern Zeit, sich zu äußern. Durch unsere eigene Sprechfreude und unser Sprachangebot sind wir Vorbilder für die Kinder. Wir versprachlichen unsere eigenen Handlungen und die der Kinder und bieten den Kindern dadurch einen Wortschatz an, der ihrem aktuellen Erlebnisbereich entspricht. Auch bei Anweisungen sprechen wir in vollständigen Sätzen. Wir verwenden verschiedene Feedback-Techniken, durch die sich die Kinder inhaltlich verstanden fühlen und gleichzeitig ein korrektes sprachliches Vorbild bekommen.

Durch regelmäßige Reflexion unseres Sprachverhaltens arbeiten wir ständig an der Qualität unserer Vorbildfunktion. Zur Erhebung des Sprachstandes verwenden wir den BaSiK-Bogen (vgl. Renate Zimmer, BaSiK Begleitende alltagsintegrierte Sprachentwicklungsbeobachtung in Kindertageseinrichtungen). Eine kitaintegrierte Praxisberaterin steht Fachkräften und Eltern bei Fragen der Sprachentwicklung und Mehrsprachigkeit beratend zur Seite.

Das Material in unseren Bildungsräumen ermöglicht den Kindern vielfältige sinnliche Wahrnehmungserfahrungen, die die Wurzeln der Sprachentwicklung sind. Die pädagogischen Fachkräfte bieten durch ihre Impulse in den Bildungsinselfen und regelmäßige Ausflüge immer wieder neue Sprechansätze. In allen Räumen sind Bilderbücher vorhanden, zu denen die Kinder freien Zugang haben. Rückzugsecken bieten einen ruhigen Raum zum Reden, Vorlesen oder Bilderbücher betrachten. Bilder, Zeichnungen, Photographien, Spiegel an den Wänden und die Familienbücher geben immer wieder neue Sprechansätze. Lieder, Reime und Fingerspiele sind fester Bestandteil in unserem Alltag.

Für uns ist es selbstverständlich, dass Kinder bei selbstgewählten Tätigkeiten ihre Muttersprache miteinander sprechen. Bei Gruppenangeboten sprechen wir deutsch. Weitere Ausführungen zum Schwerpunkt „Sprache“ sind im Anhang zu finden.

Schwerpunkt Inklusion

Wir haben uns auf den Weg gemacht, den Inklusionsgedanken in der Kindervilla lebendig werden zu lassen und eine inklusive und vorurteilsbewusste Haltung zu entwickeln. Das bedeutet für uns, sensibel zu werden für die eigenen Prägungen und die Botschaften, die wir den Kindern über unsere Äußerungen und durch die angebotenen Materialien in unseren Räumen vermitteln. Wir reflektieren deshalb regelmäßig unser Verhalten und unsere Ausstattung.

Wir wollen die Vielfalt der Kulturen, die in der Kindervilla versammelt ist, sichtbar machen. Sie zeigt sich in den Familienbüchern. Zukünftig sollen in den Eingangsbereichen der Etagen die Herkunftsländer und Sprachen der Familien durch Flaggen und Begrüßungsformeln sichtbar werden. Außerdem arbeiten wir daran, die unterschiedlichen Kulturen bei der Ausstattung unserer Rollenspielbereiche und Musikbereiche zu berücksichtigen.

Weitere Ausführungen zum Schwerpunkt „Inklusion“ sind im Anhang zu finden.

Die Kleinkind-Etage

Wir betreuen unsere Kleinkinder vormittags in zwei Stammgruppen, um einen sicheren Start in den Tag und Geborgenheit in einem stabilen Rahmen mit bekannten Bezugspersonen zu bieten. Mittagessen und Kindertreff, die eng miteinander verknüpft sind, finden gruppenübergreifend statt, um dem unterschiedlichen Schlaf- und Essbedürfnis der Kinder nachzukommen. Am Nachmittag mischen sich beide Stammgruppen.

Wir haben uns auch im Kleinkindbereich ganz bewusst für ein gemeinsames Mittagessen in der Gruppe entschieden. Um den Kindern Orientierung und Sicherheit zu geben, hat das Mittagessen einen ritualisierten Ablauf. Wir essen an zwei Tischen, jedes Kind hat seinen festen Essplatz und erlebt sich als Teil einer Gemeinschaft. Jüngere Kinder lernen am Vorbild der Älteren nach und nach selbstständig mit Besteck umzugehen.

Eine wichtige Schlüsselsituation im Kleinkindbereich ist die beziehungsvolle Pflege und das Wickeln, das im geschützten Rahmen individuell mit einer Erzieherin bzw. einem Erzieher feinfühlig stattfindet.



Abbildung 12: Jugendamt/Stadt Stuttgart.

Die Maxi-Etage der 5-6jährigen

Die Kinder, die im kommenden Jahr eingeschult werden, werden in der sogenannten „Maxi-Etage“ im ersten Stock der Einrichtung zusammengefasst. Was aus der Not entstanden ist, hat sich inzwischen als Erfolgsmodell bewährt, das von Kindern, Eltern und pädagogischen Fachkräften sehr geschätzt wird. Durch die altershomogene Gruppe haben die Kinder den Vorteil, sich verstärkt auf ihre Bildungsprozesse und Entwicklungsschritte zu konzentrieren.

Unser Ziel in der Maxi-Etage ist es, vor allem die sozialen und emotionalen Fähigkeiten weiter auszubauen, die die Kinder für einen guten Start in der Schule benötigen. Seit 2016 Jahren haben wir uns mit der Grundschule Raitelsberg zu einem Bildungshaus verbunden. Im Rahmen des Bildungshauses nehmen jede Woche 10 Kinder der Maxi-Etage an einem Vormittag am Erstklassenunterricht der Raitelsbergschule teil. Im Gegenzug besuchen die Erstklässler zusammen mit ihrer Lehrerin bzw. ihrem Lehrer die Kindervilla.

Durch das Projekt Bildungshaus soll unter anderem der häufig auftretenden Unsicherheit der Kinder und Familien hinsichtlich des Schulbeginns begegnet werden. Eltern und Kinder lernen die Struktur der Schule kennen und verstehen. Die Berührungängste mit der Schule werden bei gemeinsamen Aktivitäten wie gemeinsamen Festen, gemeinsamen Projekten oder vermehrt gemeinsamen Elterngesprächen abgebaut. Die Kinder lernen Schulweg und Räume der Schule kennen und erfahren so, was nach der Einschulung auf sie zukommt. Das gibt ihnen Orientierung und Sicherheit für diesen nächsten Lebensabschnitt und erleichtert den Übergang in die Schule.

Stuttgarts Schätze entdecken

Bürgerschaftliches Engagement, Kooperationen mit Institutionen
















Zusammenarbeit mit dem Förderverein Kinder Villa Berg e.V.

Der Förderverein Kinder Villa Berg e.V. wurde bereits 1993 gegründet und war maßgeblich verantwortlich für die Entstehung der Tageseinrichtung, die 1996 eröffnet wurde. Der Förderverein war an vielen Planungen beteiligt und unterstützt die Einrichtung bis heute ideell und finanziell, z.B. durch Ausstattung mit Spielgeräten und Medien.

Der Verein lebt vom Engagement seiner ehrenamtlichen Mitglieder und freut sich jederzeit über Neuzugänge. Nähere Informationen finden sie auf der Homepage des Elternbeirats www.kinder-villa-berg.de

Wir verstehen uns als Teil des Gemeinwesens im Stuttgarter Osten. Im Rahmen einer ganzheitlichen Erziehung ist uns deshalb der Kontakt zu anderen Einrichtungen, mit denen Familien und Kinder zu tun haben, sehr wichtig.

Dazu gehören:

- | | |
|--|---|
|  SWR |  Beratungszentrum |
|  Parkheim Berg |  Beratungsstellen |
|  Schulen |  Familienzentrum Stöckach |
|  Spielhaus |  Kinderschutzzentrum |
|  Stadtbücherei |  Gesundheitsamt |
|  Aktivspielplatz Raitelsberg |  Städtische Musikschule |
|  Andere Einrichtungen der Kinderbetreuung |  Ärzte und Therapeuten |
| |  Verein „Leseohren“ e.V. |

Professionelles Handeln stärken

Qualifizierung und Zusammenarbeit im Team

Die Vielfalt der Kinder und Familien hat in den letzten Jahren deutlich zugenommen. In unseren Kitas kommen die unterschiedlichen Lebensweisen und Erziehungsvorstellungen oft zum ersten Mal in Kontakt. Der Respekt füreinander, die Vermittlung zwischen allen Beteiligten und der Aufbau eines guten Zusammenlebens ist für uns eine alltägliche professionelle Herausforderung. Wir wollen jedem Kind gerecht werden. Deshalb ist es gut, dass in unserem Team unterschiedliche Kompetenzen, Qualifikationen, Interessen und Leidenschaften vertreten sind.

Unser Wissen und die spezifischen fachlichen Schwerpunkte der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter vertiefen wir unter anderem im Rahmen von Fortbildungen und Fachtagen. An Konzeptionstagen und in Teambesprechungen arbeiten wir gezielt an pädagogischen Themen, die wir als Team in der Tageseinrichtung weiterentwickeln und umsetzen. Supervision und Coaching nutzen wir bei Bedarf.

Qualität sichern

Qualitätsmanagement

Qualität zu sichern und Qualität weiter zu entwickeln ist in unserer Einrichtung eine Herausforderung, der wir uns tagtäglich stellen. Wir beleuchten regelmäßig unsere organisatorischen Abläufe, überdenken unsere pädagogischen Zielsetzungen und überprüfen deren Alltagstauglichkeit zum Wohl der Kinder und deren Familien.

Wir überprüfen und sichern Qualität z.B. dadurch, dass wir

- ☼ die kindliche Entwicklung beobachten und dokumentieren
- ☼ uns regelmäßig darüber mit den Eltern austauschen
- ☼ unsere Zielsetzungen und Praxiserfahrungen regelmäßig im Team und bei den fünf Konzeptionstagen im Jahr überdenken und besprechen
- ☼ uns regelmäßig selbstreflektieren
- ☼ an Fortbildungen und Arbeitsgemeinschaften teilnehmen
- ☼ uns mit Kindern regelmäßig auch in Kinderrunden über das gemeinsame Leben in der Einrichtung austauschen
- ☼ regelmäßig mit den Elternbeiräten die Anliegen der Elternschaft besprechen

Ausgangspunkt unserer Überlegungen ist immer die Beschreibung der aktuellen Situation und des Veränderungsbedarfs. Diesen gleichen wir ab mit den Zielen des Trägers und der vorliegenden Einrichtungskonzeption.

Durch die Mitwirkung der Kinder und Eltern an diesen Prozessen verschaffen wir uns ein umfassenderes Bild und sorgen für alle Beteiligten für Transparenz und ein hoffentlich zufriedenstellendes Ergebnis. Neuerungen und Veränderungen bewerten wir nach einer gewissen Zeit auf ihre Wirksamkeit.

Beschwerdemanagement

Wenn viele Menschen zum Wohle von Kindern zusammenarbeiten, können unterschiedliche Vorstellungen aufeinandertreffen und es kann dabei zu Missverständnissen kommen. Am besten ist es, man spricht spätestens dann miteinander statt übereinander.

Wenn Eltern Anregungen haben oder sich beschweren wollen, dann ist die erste Ansprechpartnerin die Leitung der Einrichtung.

Eltern können sich selbstverständlich auch an den gewählten Elternbeirat wenden. Eltern können sich auch an die Vorgesetzte der Kita-Leitung, an die Bereichsleitung, wenden. Deren Name und Kontaktdaten können den Aufnahmeunterlagen oder dem Aushang am Infobrett jeder städtischen Kita entnommen werden.

Schließlich gibt es auch die Beschwerdemöglichkeit der sogenannten Gelben Karte an den Oberbürgermeister, der Vorgesetzter aller städtischen Beschäftigten ist. Das Formular ist im Bürgeramt im Stadtbezirk oder per Email unter gelbe.karten@stuttgart.de erhältlich.

Weiterführende Informationen finden Sie unter:

www.stuttgart.de/kita-wilhelm-camerer-strasse

www.stuttgart.de/kits

Literaturverzeichnis

1. Hrsg. Landeshauptstadt Stuttgart Jugendamt: Einstein-Kitas – Konzeptionelles Profil. Stuttgart, 2017.
2. Hrsg. Beate Andres, Hans – Joachim Laewen: Das *infans*-Konzept der Frühpädagogik – Bildung und Erziehung in Kindertagesstätten. Weimar, Berlin, 2011 Verlag das netz.
3. Hrsg. Ministerium für Kultus, Jugend und Sport Baden-Württemberg: Orientierungsplan für Bildung und Erziehung in baden-württembergischen Kindergärten und weiteren Kindertageseinrichtungen. Freiburg im Breisgau 2014
4. Sozialgesetzbuch (SGB) – Achtes Buch (VIII)– Kinder- und Jugendhilfe – Artikel §22a – Grundsätzliche Förderung - Stand: Neugefasst durch Bek. v. 11.9.2012 | 2022; zuletzt geändert durch Art. 10 Abs. 10 G v. 30.10.2017 | 3618.
5. Hrsg. Baden-Württemberg Stiftung: Dialoge mit Kindern führen
6. Deutsches Jugendinstitut, Hrsg. Mechthild Leier: Kinder-Sprache stärken
7. Deutsches Jugendinstitut, Hrsg. Mechthild Leier: Die Sprache der Jüngsten entdecken und begleiten
8. Renate Zimmer, BaSiK Begleitende alltagsintegrierte Sprachentwicklungsbeobachtung in Kindertageseinrichtungen

Abbildungsverzeichnis

Alle Fotos sind im Rahmen der Konzeptionserstellung in der Tageseinrichtung entstanden. Damit liegen die Bildrechte bei der Stadt Stuttgart. Die Zustimmungen zur Nutzung abgebildeter Personen liegen der Tageseinrichtung der Stadt Stuttgart vor. Eine weitere Nutzung durch Dritte ist ausgeschlossen und wird strafrechtlich verfolgt.

Impressum

Herausgeberin:
Landeshauptstadt Stuttgart, Jugendamt
Abteilung Kita/SK

Konzept und Inhalt:
Tageseinrichtung für Kinder Kindervilla Berg
Wilhelm-Camerer-Str.23
70190 Stuttgart
Telefon: 0711 216 20677
Fax: 0711 216 20687

Foto Umschlag:
Getty Images

Stand: April 2023

Anhang

Die Kinder-Villa Berg nimmt teil am Bundesprogramm „Sprach-Kitas: weil Sprache der Schlüssel zur Welt ist“. Dadurch steht der Kindervilla eine qualifizierte zusätzliche Fachkraft „Sprach-Kitas“ zur Verfügung, die in den drei Handlungsfeldern „Alltagsintegrierte sprachliche Bildung“, „Inklusion“ und „Zusammenarbeit mit Familien“ die Einrichtungsleitung und pädagogischen Fachkräfte fachlich begleitet, berät und in der Praxis unterstützt. Sie ist auch Ansprechpartnerin für Eltern zu diesen Themenschwerpunkten.

Alltagsintegrierte sprachliche Bildung

Unter „alltagsintegrierter sprachlicher Bildung“ verstehen wir eine umfassende systematische Unterstützung der natürlichen Sprachentwicklung (vgl. Deutsches Jugendinstitut, Hrsg. Mechthild Leier: Die Sprache der Jüngsten entdecken und begleiten) aller Kinder während der gesamten Zeit, in der sie unsere Tageseinrichtung besuchen. Sprachliche Bildung findet in allen Bildungsbereichen und in allen Alltagssituationen statt (vgl. Deutsches Jugendinstitut, Hrsg. Mechthild Leier: Kinder-Sprache stärken). Kinder lernen Sprache vor allem dann, wenn Situationen für sie eine Bedeutung haben. Sprache wird am Vorbild und im Kontakt mit einer Bezugsperson oder mit anderen Kindern gelernt. Wir sehen unsere Aufgabe darin, immer wieder neue bedeutsame Situationen für die Kinder zu ermöglichen (z. B. durch Ausflüge oder Waldtage) und stehen ihnen dabei als Gesprächspartner bzw. Gesprächspartnerinnen zur Verfügung.

Bei der Begleitung der Sprachentwicklung orientieren sich die pädagogischen Fachkräfte an den Sprachkompetenzen, die ein Kind bereits erworben hat. Sie knüpfen an Situationen an, die für das Kind bedeutsam sind und greifen die aktuell wichtigen Themen der Kinder auf oder nutzen Alltagssituationen, um mit den Kindern ins Gespräch zu gehen.

Die pädagogischen Fachkräfte dokumentieren die Sprachäußerungen eines Kindes durch Mitschrieb oder durch Ton- bzw. Videoaufnahmen und reflektieren diese mit der Zusatzfachkraft „Sprach-Kitas“ um die Kompetenzen eines Kindes zu ermitteln, und festzustellen, welcher nächste Entwicklungsschritt für dieses Kind ansteht.

Entsprechend wird das Kind dann unterstützt, z. B. durch intensive sprachliche Begleitung im Spiel, wenn der Wortschatz erweitert werden soll oder durch spezielle Fragetechniken, wenn ein Kind zum Erzählen animiert werden soll. Eine wichtige Maßnahme zur Unterstützung der Sprachentwicklung im Alltag sind die korrekativen Feedback-Techniken, durch die sich die Kinder inhaltlich verstanden fühlen und gleichzeitig ein korrektes sprachliches Vorbild bekommen. In allen Altersbereichen sind Lieder, Fingerspiele und Reime fester Bestandteil im Alltag, z. B. beim Mittagessen oder im Kindertreff. Es finden regelmäßige Besuche in der Stadtteilbibliothek statt und eine Ausleihbücherei für Eltern und Kinder ist im Entstehen.

Durch regelmäßige Reflektion mit der zusätzlichen Fachkraft machen sich die pädagogischen Fachkräfte ihr eigenes Sprachverhalten immer mehr bewusst und arbeiten daran, ihr eigenes Sprachhandeln so zu optimieren, dass die Kinder davon profitieren.

Inklusion

Die inklusive Pädagogik zielt darauf ab, mit Kindern und Erwachsenen Vorurteile und Diskriminierung kritisch zu hinterfragen und Verschiedenheit als Bereicherung wahrzunehmen.

Wir haben uns auf den Weg gemacht, den Inklusionsgedanken in der Kindervilla lebendig werden zu lassen und eine inklusive und vorurteilsbewusste Haltung zu entwickeln. Durch die biografische Arbeit mit den eigenen Erfahrungen mit Unterschieden und den eigenen Ausgrenzungserfahrungen haben wir uns sensibilisiert für unsere eigenen Prägungen und wie diese uns in unserer Arbeit mit Kindern und Eltern beeinflussen. Wir reflektieren unser Handeln im Hinblick auf ausgrenzendes Verhalten und finden Alternativen. Wir achten auf die Botschaften, die wir den Kindern über unsere Äußerungen und durch die angebotenen Materialien in unseren Räumen vermitteln und reflektieren deshalb regelmäßig unser Verhalten und unsere Ausstattung. Die Vielfalt der Kulturen, die in der Kindervilla versammelt ist, soll in unserer Einrichtung sichtbar werden. Sie zeigt sich in den Familienbüchern, in denen jedes Kind seine Familie durch Fotos sichtbar macht. Beim gemeinsamen Betrachten der Bilder und Sprechen über die dargestellten Ereignisse wird jede Familie in ihrer Einzigartigkeit und Unterschiedlichkeit präsent.

Zukünftig sollen in den Eingangsbereichen der Etagen die Herkunftsländer und Sprachen der Familien durch Flaggen und Begrüßungsformeln sichtbar werden. Außerdem arbeiten wir daran, die unterschiedlichen Kulturen bei der Ausstattung unserer Rollenspielbereiche (zum Beispiel durch Puppen unterschiedlicher Hautfarbe) und Musikbereiche zu berücksichtigen.

Zusammenarbeit mit Familien

Eltern bzw. Familien sind die primären Bezugspersonen der Kinder. Sie kennen die Besonderheiten und Vorlieben ihrer Kinder. Die Begleitung und Unterstützung der Entwicklung eines Kindes in der Tageseinrichtung kann dann gut gelingen, wenn pädagogische Fachkräfte und Eltern gut zusammenarbeiten. Familie und Tageseinrichtung sind zwei unterschiedliche Lebensbereiche, in denen ein Kind sich bewegt. Je mehr Familie und pädagogische Fachkräfte voneinander wissen, desto stärker profitiert ein Kind davon. Für diese gegenseitige Öffnung ist Vertrauen und Wertschätzung grundlegend.

Durch die Gespräche während der Eingewöhnung ist ein intensives gegenseitiges Kennenlernen möglich. Wir bieten an, das Aufnahmegespräch bei einem Hausbesuch durchzuführen, die Anwesenheit der Eltern in der Einrichtung bietet ihnen die Möglichkeit, Tagesablauf, Bildungsräume, pädagogisches Konzept und die pädagogischen Fachkräfte kennen zu lernen. Während der Trennungsphase in der Eingewöhnung findet ein erstes Gespräch mit der zusätzlichen Fachkraft „Sprachkitas“ über Erziehungsziele der Eltern und über sprachliche Themen wie z.B. Herkunftssprache, Mehrsprachigkeit statt. Hospitationen sind während der gesamten Kita-Zeit eines Kindes möglich. Tür- und Angelgespräche und mindestens einmal jährlich stattfindende Entwicklungsgespräche bieten weitere Möglichkeiten zum gegenseitigen Austausch über die Entwicklung des Kindes.

Elterncafés in den Stockwerken und stockwerksübergreifend, Elternveranstaltungen zu bestimmten Themen, Feste und der Reparatursamstag bieten den Eltern Gelegenheit sich auszutauschen und sich gegenseitig zu vernetzen.

Schwerpunkt Digitalisierung

Digitale Medien gehören für die Kinder zum Alltag mit dazu, sie sind Bestandteil ihrer Lebenswelt und werden von ihnen oft konsumierend genutzt.

Das Team der Kindervilla hat sich mit dem Thema Digitalisierung in der Kita, Einsatz von Medien und Medieninhalte kritisch und reflektierend auseinandergesetzt. Durch Informationsnachmittage bieten wir Eltern konkret die Möglichkeit, sich mit uns über den Einsatz der Medien auszutauschen und selbst einen kreativen Umgang anstelle eines konsumierenden Umgangs mit den vorhandenen digitalen Medien zu erfahren. Unser Ziel ist es, den Kindern Möglichkeiten, Chancen und Grenzen der kreativen Nutzung von digitalen Medien aufzuzeigen. Unterschiedliche digitale Medien wie Tablets, Videokameras, Fotoapparate, digitale Mikroskope, Endoskopkameras, Algorithmen- und Codingspiele stehen den Kindern in der Kindervilla zur Verfügung und ermöglichen ihnen eine vielfältige Erfahrungswelt.

Als lebenslang lernende Erwachsene begleiten wir die Kinder bei ihrem Erforschen der Welt mit diesen Geräten. Wir sehen unsere Aufgabe darin mit analogen und auch digitalen Medien Sprachanlässe entstehen zu lassen und Kommunikation der Kinder miteinander zu unterstützen. Die Sprechfreude und das Austauschen von Wissen fördert die ganzheitliche Sprachentwicklung. Durch die Erstellung von eigenen Büchern, Filmen, Trickfilmen können die Kinder fantasievoll ihre Geschichten umsetzen und präsentieren und werden so durch die Erfahrung von Selbstwirksamkeit in ihrer Persönlichkeitsentwicklung gestärkt.

Algorithmen- und Codingspiele, das Programmieren des BeeBot (ein Roboter in Biengestalt) fördert bei den Kindern logisches Denken und mathematisches Grundwissen.

Memories mit Suchbildern oder Ausschnitten von Gegenständen mit Fotokamera oder Tablet-PC selbst hergestellt werden. In der Natur wird das digitale Mikroskop an das Laptop angeschlossen, so dass sie mit diesem Medium experimentieren und gestalten können. Sie erlernen das Mikroskop korrekt einzusetzen und erforschen unterschiedliche Eigenschaften.

Schwerpunkt Interaktionsqualität

Unter guter Interaktionsqualität verstehen wir die kleinen, täglichen Interaktionen im Alltag in den Fokus zu setzen und stetig weiterzuentwickeln. Mit Kindern eine gute Interaktion einzugehen betrachten wir als wichtige Voraussetzung der pädagogischen Arbeit und Grundlage für gelingende Bildungsprozesse der Kinder.

Die Realität zeigt stetig Veränderungen im Verlauf der Lebenswelt von Familien. Auch eine gute Interaktion mit den Eltern ist uns wichtig. Wir orientieren uns an den veränderten Lebenssituationen von Familien und in enger Zusammenarbeit mit den Eltern berücksichtigen wir diese in unserer pädagogischen Arbeit.

Die Qualität von Interaktionen sind für den Beziehungsaufbau und für die Begleitung von Bildungs- und Entwicklungsprozessen von großer Bedeutung. Im Alltag gibt es viele Momente, die eine einfühlsame, an die Situation angepasste Herangehensweise voraussetzen.

Für die Gestaltung der Interaktionen arbeiten wir mit verschiedenen Qualitätskriterien wie z.B. Präsent für das Kind zu sein, Konflikte zu begleiten, sinnliches Erkunden zuzulassen, Impulse zu geben, Signale der Kinder aufmerksam wahrzunehmen und feinfühlig darauf zu reagieren, den Kontakt zwischen den Kindern zu unterstützen und das Kind individuell zu begleiten. Konkret bedeutet dies für uns: mit Blickkontakt in die Kommunikation zu gehen, mit den Kindern auf Augenhöhe zu sprechen und aktiv und aufmerksam zuzuhören. Das Kind soll wissen, dass die Fachkraft auf die Kommunikation mit ihm konzentriert ist. Die Bedürfnisse des Kindes nehmen wir ernst und gehen individuell auf jedes Kind ein.

Die Qualitätskriterien und ihre Merkmale dienen den Fachkräften als Werkzeug zur Selbst- und Tandemreflexion von erlebten Interaktionen. Mit Hilfe der videobasierten Entwicklungsbegleitung „Marte Meo“ reflektieren die Fachkräfte ihre Interaktion mit dem Kind, wodurch sie die Qualität ihrer Interaktion stetig weiterentwickeln.

Die Fachkräfte erkennen so auch den weiteren Entwicklungsprozess eines Kindes, entwickeln gemeinsam mit ihm weitere Spielideen und ermöglichen dadurch dem Kind eine gute Selbstwahrnehmung. Dies ermöglicht dem Kind, ein gutes Selbstbild zu entwickeln.